

Abenteuer am Sonntag, 16. Mai 2021

Bestimmt hast du ein Fernglas? Also ich finde meines ganz toll und ich liebe es, damit in der Natur Dinge ganz nah zu beobachten, obwohl sie eigentlich weit weg sind.



Du glaubst es kaum, was ich neulich mit dem Fernglas gesehen habe: zwei ganz große Vögel, die ihre Kreise im Himmel gezogen haben.

Manchmal fliegen große Vögel auch ziemlich niedrig über unser Haus. Da brauche ich dann kein Fernglas. Diese Vögel kenne ich. Das sind die Graureiher vom Augsburger Zoo. Die ziehen ihre Hälse beim Fliegen immer ein.

Aber die beiden Vögel im Fernglas hatten ganz lange Hälse und sie haben mit ihren Flügeln auch nur ganz wenig geflattert. Sie sind wunderschön gesehelt.



Jetzt hast Du es bestimmt schon längst erraten: Es waren zwei Störche. Die strecken ihre Hälse beim Fliegen nämlich immer weit nach vorne.

Ich war davon begeistert, wie leicht ihnen das alles fiel. Sie sind geflogen wie Segelflieger. Immer weiter nach oben. Ganz schnell und der Sonne entgegen. Irgendwann waren sie mit dem Auge gar nicht mehr zu erkennen. Selbst im Fernglas waren sie jetzt ganz klein.

Mir fällt dabei die Himmelfahrt Jesu sein, an die wir gerade besonders denken.

Am Donnerstag haben wir dazu eine Lesung aus dem ersten Kapitel der Apostelgeschichte gehört, Verse 1 bis 11:

„Als er das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen emporgehoben und eine Wolke nahm ihn auf und entzog ihn ihren Blicken. Während sie unverwandt ihm nach zum Himmel emporschauten, siehe, da standen zwei Männer in weißen Gewändern bei ihnen und sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel empor? Dieser Jesus, der von euch fort in den Himmel aufgenommen wurde, wird ebenso wiederkommen, wie ihr ihn habt zum Himmel hingehen sehen.“

Das will uns sagen: Wenn Jesus jetzt im Himmel ist, bleibt er doch irgendwie immer bei uns, in unseren Gedanken und Herzen, und er wird wiederkommen.

Deshalb dürfen wir auch **„Freude in Fülle haben“**. Das hören wir heute im Johannesevangelium, Kapitel 14, Vers 13.

Mich erinnert das an die zwei Störche, die ich mit dem Fernglas beobachtet habe. Sie sind völlig frei geflogen und haben sich vom Wind emportragen lassen. Auch wir können durch diese Freude, die uns Jesus schenkt, völlig frei durch unser Leben gehen. Er ist immer da, er trägt uns durch Höhen und Tiefen.

Jesus lädt uns im Evangelium heute deshalb sogar dazu ein, diese Freude anderen zu bringen:

„Wie du mich in die Welt gesandt hast, so habe auch ich sie in die Welt gesandt.“

So heißt es ein paar Zeilen weiter bei Johannes in Vers 18.



Wäre es nicht schön, wenn Du seine Einladung aufnimmst und seine Botschaft in die Welt trägst? Dazu kannst Du auch mit beiden Füßen auf dem Boden stehen wie der Storch, der auf einer Wiese nach Futter sucht.

Jesus wird sich bestimmt freuen, wenn Du anderen von ihm, von seinem Leben erzählst. Oder wenn Du Freunde und Deine Geschwister tröstest und für sie betest, wenn es ihnen mal schlecht geht. Dann brauchen Sie jemand, der sie im Gebet stützt.

Du kannst dabei gerne auch an die wunderschöne Welt denken, in der wir alle leben dürfen.

Passt Du gut auf Gottes Schöpfung auf?

Freust Du Dich über die Natur, die Vögel und Pflanzen, die Gott uns geschenkt hat?

Text: Karl-Georg Michel

Fotos: Karl-Georg Michel / Bernhard Riedl (pfarrbriefservice.de) / Jürgen Damen (pfarrbriefservice.de)